

die Rede, der äußere Gang der Geschäfte ist so einfach, daß keine vielen Jahre nöthig sind, um damit vertraut zu werden, und an die Stelle der Waarenkenntniß tritt bei ihm ein geläuterter Verstand, literarische und allgemeine Bildung. Da also der Buchhandel sich so wesentlich von dem übrigen Handels- und Gewerbestande unterscheidet, und die gebräuchliche Lehrzeit nichts weniger als auf geistige Bildung abzielt, mithin der eigentliche Zweck des Lehrstehens durch die bisher übliche Form ganz und gar nicht erreicht wird: so frage ich, warum man nicht schon längst davon abgegangen ist. Des gewissenlosen Mißbrauchs, den viele Principale mit ihren Lehrlingen treiben, will ich als einer Ausartung nur beiläufig gedenken. Wer mir aber erwidern wollte, daß jede Verkürzung der Lehrzeit eine Beeinträchtigung des Principals sei, dem antworte ich, daß ein Zögling, der auf die oben vorgeschlagene Art für die Geschäfte vorbereitet ist, wenigstens drei Knaben aus der Trivialschule aufwiegt. Oder ist es etwa nicht vortheilhafter, einen jungen Mann, der sogleich für alle Geschäfte mit Erfolg zu verwenden ist, zwei Jahre, als ein kaum zu etwas mehr als zu Laufburschendiensten geeignetes unwissendes Kind vier Jahre unentgeltlich zu benutzen? Man wird mich vielleicht mit dem Steckenpferde der Kaufleute, der Routine, niederreiten wollen. Aber wenn Jemand einen also benamseten routinirten Gehülfsen sucht, so fragt er nach einem Mann von gefesteten Jahren; denn es ist notorisch, daß den jungen Leuten fast Alles, was der höhern Geschäftskenntniß angehört, erst nach vollendeter Lehrzeit zugänglich wird. Und ferner wird ein junger Mann von umfassender Bildung theils die penible Eingebüththeit völlig entbehren können, theils sich die nöthige Routine in unglaublich kurzer Zeit aneignen, während ein ungebildeter Mensch bei jedem Geschäft, welches ihm noch nicht gerade in dieser Form vorgekommen ist, mit aller Routine in Verlegenheit geräth. Geht mir doch mit eurer Routine! Ich möchte demnach vorschlagen, nur junge Leute von Talent und tüchtiger Bildung, möchten sie nun auf einer Buchhandelschule oder sonst wie vorbereitet sein, in den Buchhandel aufzunehmen, und für diese die Lehrzeit auf etwa zwei Jahre zu reduciren.

Schließlich nur noch ein directes Wort an die Buchhändler. Unser gediegenstes politisches Journal als muthiger Vorkämpfer für geistige Freiheit, ein genialer, mithin vertrauensvoller Fürst auf dem Throne des moralisch größten deutschen Staates — das sind Auspicien, die unsre Hoffnung auf baldige Erlösung von geistiger Knechtschaft beleben. An euch vor Allen ist es nun, zu beweisen, daß ihr der Wohlthat einer freien Presse würdig seid und ihrer Verwaltung fähig.

#### Novitäten-Versendungs-Liste für 1841.

Ausgefertigt von Georg Wigand.

Diese Liste verfolgt einen dreifachen Zweck. Zuvörderst soll sie bei Versendung von Neuigkeiten einen Maßstab an die Hand geben, indem bei jeder Firma die nöthigen Bemerkungen in dieser Beziehung angedeutet sind, sodann soll sie angeben, in welchen Blättern und zu welchen Bedingungen Insertionen zu veranstalten und Beilagen zu verbreiten sind und endlich soll sie die Verleger vor Verlusten möglichst bewahren. Um den letztern Zweck zu erreichen, sind die Firmen solcher

Handlungen, die entweder gar nicht oder nur sehr unordentlich abzuschließen und zu baldigen pflegen, weggelassen worden. Auf Vollständigkeit macht daher diese Liste nicht Anspruch. Aus diesem Grunde aber verdient sie alle Beachtung, denn es ist dies das einzige Mittel, die Reihen der Buchhändler zu säubern von den Unordentlichen und Unsoliden, die das Geschäft erschweren und die Freude daran verkümmern.

#### Bermischte Nachrichten.

Der Gesamt-Verlag des Magazins für Buchhandel in Hamburg ist durch Kauf an B. S. Berendsohn übergegangen und es ist nun die erstere Firma als gänzlich erloschen im Buchhandel zu betrachten.

Philalethes bemerkt in Nr. 107 dieses Blattes ganz richtig, daß die pariser Nachdrücke ihren Erzeugern keinen Segen brachten, verschweigt aber, oder weiß nicht, daß Herr Baudry von vorn herein mit Luchsaugen die Erzeuger beobachtete, die in sein (Nachdrucks) Gebiet fielen, und derjenige war, der aus den Fallitmassen die Stereotyp-Platten zu einem Spottpreise aufkaufte. In seinen Händen werden diese Nachdrücke erst empfindlich schaden, die Platten kosten ihm kaum  $\frac{1}{6}$  dessen, was sie den Erzeugern kosten und seine Verbindungen geben ihm nur zu viel Gelegenheit diese Erzeugnisse einzuschmuggeln.

Gerathen wäre es demnach, allen Verlag, der Baudry's Namen trägt, in Deutschland zu verbieten. Z. z.

#### Ehrenbezeugung.

Se. Maj. der König von Griechenland hat für die Zusendung des von Hrn. D. A. Schulz zur vierten Säcularfeier der Buchdruckerkunst historisch entworfenen und durch die Hirschfeld'sche Officin meisterhaft ausgeführten Denkmals: *Typographia jubilans 1840*, die Gnade gehabt, ihm als Merkmal Allerhöchsten Wohlgefallens an der darin niedergelegten glücklichen Idee: die Geschichte der Typographie bildlich darzustellen und zugleich auch die Stufe der Vollkommenheit des Kunstdruckes zu zeigen, wie das beigefügte Schreiben sich ausspricht, die große goldene Medaille mit der Aufschrift: *Tois Αριστοτεχναις* auf der einen und dem wohlgelungenen Bildniß Sr. Majestät auf der andern Seite, überreichen zu lassen.

#### Curiosum.

Ein Leipziger sogenannter Buchhändler, denn zur Ehre des Buchhandels darf er nicht diesem achtbaren Stande gezählt werden, schuldet pro Saldo der Rechnung 1839 6  $\frac{1}{2}$  2  $\frac{1}{2}$ . Da er weder Oster- noch Herbst-Messe bezahlte, so wurde dieser kleine Betrag auf ihn abgegeben. Die Anweisung kommt jedoch retour mit der Bemerkung: Der Bezogene könne jetzt vor Weihnachten sein Geld anders gebrauchen! Das ist denn doch mehr als naiv. —

Verantwortlicher Redacteur: G. Wigand.